



## Wilhelm Ostwald - Biographie

- 2.9.1853 in Riga als zweiter von drei Söhnen des Böttchermeisters Wilhelm Gottfried Ostwald geboren
- 1864/71 Besuch des Realgymnasiums in Riga
- 1872/75 Studium der Chemie in Dorpat (heute Tartu/ Estland)
- 1875 Kandidatenarbeit danach Assistent am physikalischen Kabinett bei Arthur von Oettingen
- 1877 Magisterdissertation: *Volumetrische Studien über Affinität*
- 1878 Doktordissertation: *Volumetrische und optisch-chemische Studien*
- 1880 Heirat mit Helene von Reyer, aus der Ehe gehen 2 Töchter und 3 Söhne hervor  
Assistent am chem. Institut der Uni Dorpat von Carl Schmidt
- 1.1.1882 Ordentlicher Professor für Chemie am Rigaer Polytechnikum
- 1885 erschien sein erstes Lehrbuch der allgemeinen Chemie, welches auch als der große Ostwald bezeichnet wurde
- 1887 Gründung der *Zeitschrift für physikalische Chemie, Stöchiometrie und Verwandtschaftslehre* zusammen mit JACOBUS HENRICUS VAN`HOFF
- 1.10.1887 Ordentlicher Professor für physikalische Chemie an der Universität Leipzig
- 1888 Entdeckung der Beziehung zwischen Dissoziationsgrad und Konz. der Säurelösung (Ostwaldsches Verdünnungsgesetz)
- 1889 Erscheinen des Lehrbuches: *Grundriß der allgemeinen Chemie*  
Gründung der Buchreihe *Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften*
- 1891/1900 Entwicklung der energetischen Betrachtungsweise zur Untersuchung physikalisch-chemischer Vorgänge (Ostwaldsches Stufenregel, Ostwald-Reifung)
- 1884 Mitbegründer und Erster Vorsitzender der *Deutschen Elektrochemischen Gesellschaft* ab 1902 auf Vorschlag Ostwalds *Deutsche Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie*
- 1894 Wissenschaftliche Begriffsbildung der Katalyse
- 1901 Abhaltung von Vorlesungen zur Naturphilosophie
- 1901 Erarbeitung wissenschaftlich-technischer Grundlagen zur Herstellung von Salpetersäure durch die katalytische Ammoniakoxidation an Platinkontakten gemeinsam mit seinem Assistenten Eberhard Brauer
- 1905/06 Erster deutscher Austauschprofessor in den USA

- 1906 freier Forscher in Großbothen
- 1909 Verleihung des **Nobelpreises** für Chemie für seine Arbeiten zur Katalyse
- 1911 Präsident der internationalen Assoziation der chemischen Gesellschaft und des Weltsprachbundes. Gründung von *Die Brücke- Internationales Institut zur Organisation der geistigen Arbeit* und Übernahme des Vorsitzes
- 1913 Gründung des Verlages UNESMA
- 1914 Aufnahme von Arbeiten zur Farbforschung im Auftrag des deutschen Werkbundes
- 1917/18 Erscheinen des *Ostwald'schen Farbatlasses* und der *Farbenfibel*
- 1920 Gründung der Werkstelle für Farbkunde in Dresden. Erstellen der Farbnormen und Entwicklung der Harmonielehre
- 1926/27 Erscheinen *Lebenslinien- Eine Selbstbiographie*
- 1927 Vortragszyklus im Bauhaus Dessau
- 1929 Erscheinen des Buches *Die Pyramide der Wissenschaft. Eine Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten*
- 4.4.1932 Wilhelm Ostwald stirbt in einer Leipziger Privatklinik und wird auf seinem Landsitz Energie in Großbothen im Steinbruch beigesetzt.